

Die Berufsfischerei am Mondsee im 20. Jahrhundert – Zeitzeugen berichten

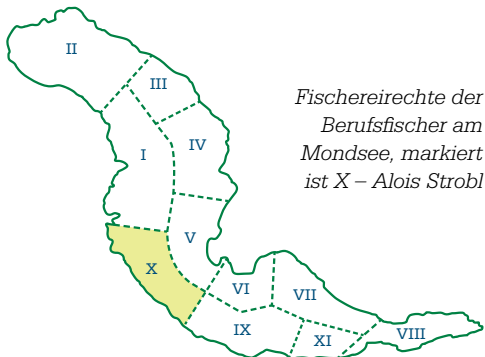
Projekt im Rahmen des EU-LEADER-Regional-Förderprogramm: Natürliche Ressourcen und Kulturelles Erbe.
Träger: Heimatbund Mondseeland, DI Hannes Pfeffer. Interview von Dr. Barbara Ritterbusch Nauwerck



Alois Strobl, 1932 – 2017

Interview Dezember 1989
(Teil I)

»Wie es da unten aussieht, weiß man nicht. Wo die Fische dann sind und umeinander ziehen, das weiß man nicht. Das weiß man nicht ...«



Mein Vater hat die Berufsfischerei richtig ausgeführt. Damals ist es noch gegangen, aber jetzt ist ... So schlecht wie heuer war es noch nie. Ich fisch eh nimmer jetzt. Jänner, Februar, März fisch ich nie, hat mein Vater auch nicht gefischt. Das ist mir zu kalt, ich halt das nicht mehr aus.

Früher hab ich ein Baumwollnetz gehabt, heutzutage hat man die Nylonnetze. Und früher war da der Schilf, da war früher so viel. Und das ist alles weg. Ich weiß nicht, wo das hingekommen ist, das weiß ich nicht.



Haben Sie eine Vermutung, warum das weggegangen sein könnte? Hat das was mit dem Tourismus zu tun?

Ich weiß nicht, was sich da verändert hat. Früher war da so viel Schilf. Bei uns im Bootshaus raus wolltest, hast du kaum raus können, so viel Schilf und Binsen waren da. Und jetzt ist alles weg. Na ja. Und dadurch sinds weniger Fische, nicht andere aber weniger sinds. Heuer hab ich noch keinen einzigen Zander gefangen. Hecht auch nicht. Zwei hab ich gefangen. Vor Weihnachten, kurz bevor ich aufgehört hab, da hab ich 2 Hecht gefangen, so kleinere, 2,5–3 Kilo. Das war alles. Das ganze Jahr über. Der Fang war in diesem Jahr viel schlechter als in den Jahren vorher. Und die Reinanken und die Maränen– ich weiß nicht, wann die laichen, ich glaub im Jänner, Februar. Da fisch ich eh nicht. Da hab ich nie gefischt. Dann ist es mir zu kalt, das halt ich nimmer aus.

Haben Sie früher andere Fischarten gefischt als heute? Sind welche ausgestorben?

Nein, das glaub ich nicht. Junge Brachsen hat man im Frühjahr wieder viel drinnen, die

schmeiß ich alle wieder rein, so die mit 15 – 20 dag. Die Brachsen sind wieder mehr jetzt. Die waren schon mal ganz am Ende. Es ist nicht viel los im Großen und Ganzen. Ich weiß nicht, was die anderen Fischer fangen. Unlängst ist es eh in der Zeitung gestanden, in Österreichs Fischerei, was sich am Mondsee verändert hat, so mit Fischstatistik, und dass der Saibling zurückgegangen ist. Früher, da hat mein Vater, das weiß ich noch, da bin ich noch in die Schule gegangen, das war bei dem Zweiten Weltkrieg, da bin ich schon immer mit meinem Vater im See rausgefahren. Da haben wir mehr Saibling gefangen wie Reinanken. Auf einmal war der Saibling weg.

Haben Sie eine Vermutung, warum?

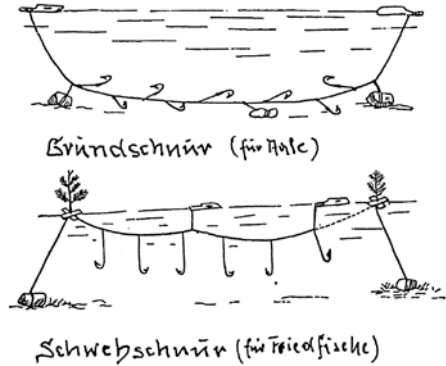
Warum der Saibling zurückgegangen ist, weiß ich nicht. Manche sagen, der Saibling hat eine Krankheit gehabt. Ich weiß das auch nicht. Das weiß keiner so richtig.

Haben Sie viel Aale im Revier?

Aale sind eigentlich überhaupt rausgefangen, vor zwei Jahren, net. Da haben sie mir da draußen immer die Reinanken angefressen. Jetzt bin ich hergegangen und hab dazwischen die Angelleine ausgelegt, mit Eingeweide angeködert. Am nächsten Tag hab ich schon ein paar Aale gehabt. Einen mit 2 1/2 Kilo. Aber heuer waren die Aale eigentlich weniger, hat man schon gespürt, dass es weniger sind.

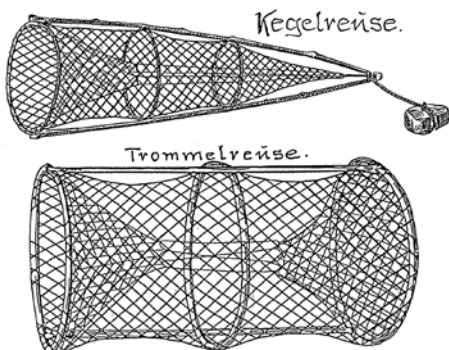
Fangen Sie mit dem Stellnetz und auch mit der Legschnur?

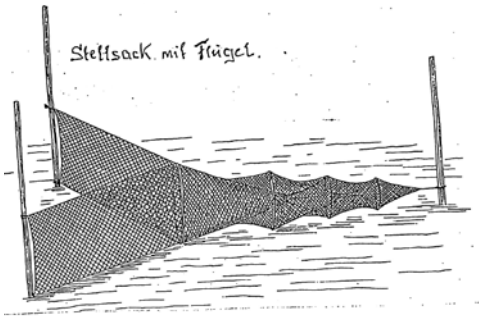
Ich fange mit dem Stellnetz, der Legschnur und der Reuse für die Aale. Wir fischen ja nur



am Wochenende. In der Woche arbeite ich ja draußen in Deutschland, schon 23 Jahre. Und manchmal fische ich überhaupt nicht, da komm ich am Freitag Abend nach Haus und es ist recht finster. Am Samstag ist es oft windig oder schlechtes Wetter, dann fahr ich gar nicht raus, weil es sich nicht rentiert. Dann geht der Wind recht, dann kannst ein paar Tage mit raus. Und eine ganze Woche kannst die Netze nicht draußen lassen, und sonntags wieder zusammen räumen, wenns ist.

Das ist dann auch harte Arbeit. Ich mach es so lang noch weiter, wie es geht. Nach mir fischt eh niemand mehr, es hat ja keiner eine Freude mehr damit. Keiner hat Interesse. Dann werde ich das Fischrecht als ruhend melden. Weil jeder geht ja seiner Arbeit nach und stellt sich ja nicht am Samstag hin und fischt. Und der eine sagt, es ist eh so wenig, was man fängt, dass es sich gar nicht rentiert. Ich hab jetzt zusammen geräumt; jetzt ist wieder Schluss. Es ist schon zu kalt, ich halt das nicht mehr aus. Es macht schon Randeis am Boot; es ist alles schon vereist. Ich halte das nimmer aus. Ich möchte nicht mal so daher kommen wie mein Vater. Dem hat es durch das kalte Wasser die Finger ganz verzogen gehabt, keine Kaffeetasse, kein Glas hat er mehr anfassen können. Da hast du ihm die Finger auseinanderziehen müssen und ihm das Glas in die Hand geben. Dann hat er es so krampfhaft gehalten; von der Arbeit am kalten Wasser. Und das Fischen allein ist es ja auch nicht. Sie müssen die Fische ja ausnehmen und das alles. Und alles am kalten Wasser.





Haben Sie mit Ihrem Vater auch Zugnetz gefischt?

Nein, das hab ich nimmer. Das habens früher gemacht. Zugnetz gefischt haben wir nimmer, nur Stellnetz. Das Zugnetz fischen hat man bis zum Krieg gemacht, während dem Krieg nimmer mehr. Seit meinem 10. Lebensjahr, dass ich sag, bin ich mit ihm (meinem Vater) schon mitgefahren. Da hat man nimmer mit dem Zugnetz gefischt. Ich weiß das nimmer. Mein Vater war Berufsfischer und hat nebenher noch die Pension gehabt. Vermietet haben sie nebenbei, damals schon.

Reinanken? Es hat schon Reinanken gegeben, aber die Saibling waren mehr. Aalrutten waren früher auch mehr da. Heute ist es ganz selten, dass man mal eine Aalrutte fängt. Pfrillen sind teilweise da, Lauben und Schied, die sind da. Die kommen dann im Frühling.

Könnte es sein, dass die Lauben den Reinanken das Futter wegfressen?

Nein, die Lauben fressen den Reinanken nicht das Futter weg, eher die Aitel und Weißfische und hauptsächlich die Aale. Hin und wieder hat man mal Aitel drin, das sind solche Trüm-



Aalrutte (*Lota lota*)

www.hauer-naturfoto.at



Aitel (*Squalius cephalus*), www.hauer-naturfoto.at

mer, solche Apparate. Die Aitel, die suchen am Ufer entlang. Und was ich glaub, das Salzstreuen auf der Autobahn, das Salzwasser, das rinnt ja alles in den See eini. Mit den Jahren dann ... Also bei uns hab ich mal mit einem geredet, der bei der Straßenmeisterei arbeitet, und der hat gesagt, dass von der Straßenmeisterei bis Scharfling und wieder zurück, da brauchen sie halt einen ganzen Tank voll Salz. Das ist viel und das rinnt alles in den See eini. Wo soll es denn sonst hin?

Die Stellnetze hab ich im Sommer in der Schweb, je nach dem. Am Ufer hab ich sie am Grund. Aber da ist auch nichts los. Heuer war nichts los. Seit dass wir übernommen haben, war es heuer das wenigste, was wir gefangt haben. Ich muss es erst zusammen schreiben, ich hab es noch nicht zusammengeschrieben. 2, 3, 1 – mehr fangst nicht; 1 bis 3 Stück. Ich glaub, wir haben noch nicht einmal herinnen, was wir weg zahlen müssen für die Fischerei. Dass das mit den vergangenen Winter zu tun hat, der ja auch so anders war, ist auch möglich. Früher haben wir ganz andere Winter gehabt. Da ist der See zugefroren und im Frühjahr ist das Eis wieder aufgegangen. Auch möglich, dass das was auf sich hat. Und dann auch der Föhn. Bei uns geht ja oftmals der Föhn so rauf, dann ist überhaupt nichts, dann ist gar nichts. Wenns föhlig ist, dann ist es aus. Wo die Fische dann sind und umeinander ziehen, das weiß man nicht. Das weiß man nicht.

Ich glaub, dass die nach dem Wetter gehen. Früher, der Schilfgürtel, der war durchgehend bis raus, bis hinter der Fuschler Ache. Da war ein richtiger Schilfgürtel. Da waren sie drinnen,

die Hechte und Zander, da haben sie einen Unterstand gehabt. Was wieder mehr wird, das sind die Seerosen jetzt, da draußen in der Bucht. Die werden mehr. Man merkt's, die werden von Jahr zu Jahr mehr. Aber das Schilf nicht, bis jetzt noch nicht. Es ist schon ein Schilf draußen, aber gegen früher ...

Ich hab mal eine Rundfahrt um den See gemacht, außen und innen, direkt am Ufer entlang und hab geguckt, wo überall das Ufer verbaut ist, wo kein Schilf mehr wachsen kann. Dann hab ich den Umfang vom See berechnet, wieviele Kilometer das sind. Dabei kommt heraus, dass nur 12 % vom Seeuferstreifen natürlich sind. Alles andere ist zugebaut. Und da kann auch gar kein Schilf mehr wachsen. Das ist schwer wieder hinzukriegen. Und es ist teuer. Kaputt machen, das geht leicht; aber die Sache wieder in Ordnung bringen, das kostet viel Geld.

Noch zu den Fischen: welche Arten Sie früher gefangen haben, früher und heute? Damit man sieht, ob sich der Bestand geändert hat?

Früher, da hat man mehr Hecht und Zander gefangen. Und als mein Vater noch gefangen hat, während dem Krieg, da hat man noch die Lachsforellen, die großen gefangen, in der Adventszeit, kurz vor Weihnachten, mit 10–15 Kilo schwer, so Seelachs, große Seeforellen. Das ist heut alles weg. Wenn du mal eine fängst, das ist bei Hochwasser, dass du mal was Außertouriges fangst, eine Seeforelle oder was Schöneres so. Aber sonst das ganze Jahr nicht.

Dann sind die auch so gut wie verschwunden.

Ja. Zander auch. Früher hat mein Vater oft einen von 10–15 Kilo gefangen. Früher. Aber heute, wenn du da mal einen fangst mit 2–3 Kilo, das ist schon ein großer. Das war während der Kriegszeit auch noch. Der Aal, der frisst schon viel Laich. Aale sind jetzt viele, zu viele. Die kommen vom Zeller See oder überall. Ich glaub, die fangen alle weg jetzt.

Meinen Sie, man sollte aufhören, den Zeller See mit Aal zu besetzen?

Das weiß ich nicht.

Die geben ja viel rein. Im Jahr 50–60.000 Stück für den ganzen See. An sich ist der Aal ja ein ortsfremder Fisch, der hier gar nicht hergehört. Der ist für die Sportfischerei reingebracht.

Die Sportfischer haben auch nicht viel Freude damit, manche schon. Ich hab einmal einen getroffen, der hat einen Aal gefangen. Der hat keine Freude damit gehabt. Hat er gesagt: »Mir wär was anders lieber gewesen.« »Ja, genau.« »Ja mei.« Ja, der Aal ist Geschmacksache. Ja, der ist Geschmackssache. Geräu-chert ist er eine Delikatesse.

Haben Sie mal einen Waller gefangen?

Nein. Einen Waller hab ich nie gefangen. Waller sind keine drin im Mondsee. Ich weiß halt nix, dass sie drin sind. Das sind außer-tourliche Fische.

Barbe, haben Sie die mal gefangen?

Barben haben wir schon lange nicht mehr gefangen. Was ich einmal gefangt hab, das war vor zwei Jahren hab ich einmal eine Äsche gefangen, eine ganz schöne, eine Eberärsche. Aber sonst eigentlich, Brachsen, ein paar Reinanken.

Würden Sie generell sagen, dass die Weißfische zugenommen haben?

Weißfische? Ja, die werden auch wieder mehr jetzt.

Denken Sie, dass durch das Klärwerk, die Kanalisation weniger Nahrung im See ist, weniger Plankton, weniger Futter?

Das glaub ich nicht. Ich hab früher in Kreuzstein Plankton gefischt, da haben wir in den Sommermonaten nachgefischt, Juni, Juli, August, weil da war das Plankton ganz an der Oberfläche. Da haben wir viel Plankton gefangen damals.

Es gibt die Vermutung, dass dadurch, dass weniger Nährstoffe in den See gehen, es weniger Fischfutter im See gibt.

Ich weiß nicht, wie ist jetzt eigentlich der Ausfang vom Plankton? Ich weiß das auch nicht. Sie fischen schon Plankton, das hab ich schon gesehen.



Bissverletzung

www.hauer-naturfoto.at

Hier in der Limnologie fangen wir alle 14 Tage Plankton, über ein Jahr, regelmäßig. Da zeigt sich nicht, dass es weniger geworden ist. Das schwankt mal nach oben und nach unten, das wird mal mehr und mal weniger. Aber dass es prinzipiell weniger geworden wäre, das ist nicht der Fall.

Gibt es Krankheiten bei den Fischen, die Sie mal beobachtet haben oder Verkrüppelungen?

Nein, eigentlich nicht. Ich hab vor zwei Jahren mal einen Hecht gefangen, so von zwei Kilo. Der ist immer so im Kreis geschwommen. Dann hab ich ihn ausgenommen und hab gesehen, dass er das Rückgrat gebrochen hat und das war so wieder aneinander gewachsen. Dadurch ist er so krumm gewesen. Und deshalb ist alleweil so geschwommen. Der hatte das Rückgrat gebrochen, das ist verknorpelt gewesen, das ist dann so übereinander gewachsen. Dadurch ist er so krumm gewesen, wie eine Banane so auf die Art.

Ich frag deswegen, weil der Wesenauer gesagt, dass er ab und zu mal Reinanken fängt, die haben kein Untermaul. Und neulich hab ich eine gesehen, die war mit dabei. Die konnte ihr Maul gar nicht richtig öffnen und schließen, aber die war genau so gut ernährt wie die anderen auch.

Ja, ja. Sonst bei den Reinanken hab ich eh nix gemerkt, dass der anders wär. Da fangt man oft einen Reinanken, der eigentlich solche Risse drin hat. Das ist von einem Zander oder einem Fisch, der ihn geschnappt hat; und er ist wieder ausgekommen. Das ist so halbwegs wieder zugeheilt. Wegen dem ist der Fisch nicht schlecht. Der ist ganz frisch

angeschwommen. Irgendein Raubfisch wird ihn einmal erwischt haben.

Ja, was wird aus der Fischerei? Die Berufsfischerei geht zurück, man verdient nicht genug damit, man kann sich nicht davon ernähren. Die Sportfischer kommen und haben das große Geld. Was passiert denn jetzt?

Was mit der Fischerei passiert? Ich weiß nicht was wird, was das noch wird, wo das noch hinführt.

Wahrscheinlich wird die berufsmäßige Arbeit, die tagtägliche Arbeit durch Touristenarbeit ersetzt. Die fahren vorbei, halten die Angel ins Wasser und gehen wieder.

Schauen Sie, es rentiert sich nicht, dass man jeden Tag rausfährt und hat 2, 3 Reinanken und sonst nix. Es ist schon passiert, dass wir mit gar nix heimgekommen sind, nicht einen Fisch. Ich fisch meistens mit 6 Netzen. Ich hab 3- 50er und 3- 60er Netze. 6 Netze, das langt mir alleine. Kleine Maschen darf man nicht nehmen, das ist nicht erlaubt; nur 50er und 60er.

Mit 50er auf die Reinanken. Und die 60er?

Die 60er hab ich beim Ufer, für die Brachsen, Hechte und Zander; wann was drauf ist. Ich hab 3 Netze, 3- 60er draußen gehabt, da war nicht ein Fisch drauf, auf die ganzen Netze. Und dann hab ich 3 Reinanken gehabt. Und dann hör ich auf. Ich halt das nimmer aus. Mir ist das viel zu kalt schon. Ich kann ja nix mehr anlangen. Das bringt auch nix.

Haben Sie die Fische für den eigenen Bedarf oder haben Sie die verkauft?

Ich brings zum Fisch-Krieg, nach Salzburg. Da hats mein Vater schon immer reingeschickt. Ich verpacks und schicks mit dem ersten Autobus rein, um ½ 7. Die holens dann ab. Ja, ja.

Was macht man mit der Fischerei am Mondsee? Mehr besetzen? Oder gar nicht besetzen?

Ich weiß vom Wesenauer, dass er im Sommer ganz wenig Reinanken gefangen hat. Er war manchmal am verzweifeln. Das war auch in der Zeit Juli, August, wenn die Motorboote immer über das Wasser donnern, und da unten (der Seeteil) ist so eng. Dann flüchten sich die Fische irgendwo hin.

Ja, ja, das ist ja das. Der Hecht ist dann mal gleich weg.

Dann muss der Reichl nach Hallstatt fahren und da Fisch kaufen.

Jetzt waren wir mal unten in Scharfling und der Plötzeneder, der kauft sie auch von überall her. Der tuts räuchern und verkaufts in Salzburg. Da hat er Stammkunden. Der kauft sie vom Chiemsee in Bayern draußen, da hat er ja auch schon Fisch gekauft. Das ist weit.

Der Chiemsee, der hat doch auch Touristen und Motorboote, und trotzdem sind sie da (die Reinanken)? Wenn man immer so viel Geld ausgibt für den Besatz – hat es dann überhaupt Sinn, Besatz rein zu geben?

Einen Sinn hat es schon.

Sollte man mehr Raubfische reingeben?

Das ist schwer zu entscheiden. Das weiß man nicht, was passiert und wie das unten ausschaut.

Dreikantmuscheln, ja, das ist alleweil, weil das Netz hängen bleibt. Jetzt hab ich mal das Boot in die Höhe und hab unten geschaut, da ist der ganze Boden mit Dreikantmuscheln zugewesen. Dann hab ich abgeputzt. Aber die sind so scharf und so spitzig, mit Handschuh, sonst verschleißt du dir die Finger damit.

In Scharfling haben sie getaucht und haben berichtet, so sagt Erich Kainz, dass der Seeboden bis in 20 m Tiefe überall bedeckt ist mit den Muscheln. Ich könnte mir denken, dass der Laich von den Uferlaichern wegen der Dreikantmuschel auch nicht aufkommt.



Dreikantmuscheln (*Dreissena polymorpha*) mit ihren Aus- und Einströmöffnungen,

www.hauer-naturfoto.at

Es ist auch schon gewesen, dass ich einen Ast drauf (auf dem Netz) gehabt hab, und zieh es hoch, da sind überall drauf solche Pack drauf gewesen. Alle klagten sie darüber. In allen Revieren sind sie in solchen Massen. Und die sind so spitzig; wie ein scharfes Messer sind die.

Die Dreikantmuschel, die hat es früher nicht gegeben.

Nein, die hat es früher nicht gegeben. Früher hat es die großen Muscheln (Teichmuscheln) gegeben, so groß. Da war das Muscheltier drin, die hat man schon gefangen manchmal. Heute gibt es die nur selten, ganz selten, dass man mal so eine Muschel fangt. Die waren so groß, so ovale. Waren die rund oder flach? Die waren eher flach, und wenn sie zu waren, dann warens schon dicker gewesen. Da war das Muscheltier drin. Manches mal waren sie am Ufer. Aber die Dreikantmuscheln, die spitzigen, die hat es früher nie gegeben. Die ist eingewandert.

Ihre Söhne, haben die kein Interesse an der Fischerei?

Na. Der Hannes eher. Die Netze auslegen, das gefällt ihm schon; aber die Netze hereinholen und die Fische ausnehmen, das stinkt so. Na, die haben kein Interesse. Da kann man auch nix machen. Naa, na, zwingen kann mans nit dazu. So ist das.

Meinen Sie denn, dass die Sportfischerei die Berufsfischerei kaputt macht?

Glaub ich net, naa. Ja, gut, die Sportfischer sind schon mehr geworden gegen früher, aber das glaub ich auch nicht.

Haben Sie auch in der Laichzeit gefangen und dann den Laich abgeliefert?

In der Laichzeit hab ich nicht gefangen, Bei mir ist keine Laichzeit. Ich weiß nicht, wann die ist. Ich weiß nicht, wann die laichen. Ich hab noch überhaupt keine Laichreifen gefangen. Die laichen im Jänner, Februar, März und da fisch ich eh nicht. Der alte Mondseereinanken, der soll laichen Anfang Jänner. Da fisch ich nicht. Und die Maräne, die man reinsetzt, so Ende November, Anfang Dezember. Da fisch ich nicht.

Fortsetzung folgt ...

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [71](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die Berufsfischerei am Mondsee im 20. Jahrhundert – Zeitzeugen berichten 241-246](#)